

# INTERNATIONALE BAUFACH-AUSSTELLUNG

**Haupt-Café.**  
Herrlich links der Brücke an der Straße des 18. Oktober gelegen.  
Schönste Aussicht von den Terrassen auf die Ausstellung und die Stadt Leipzig.  
Eigene Konditorei, Bar, Grill Room, Palmengarten.

**Centraltheater-Weinrestaurant.**  
Das vornehmste Lokal der Ausstellung.  
An der Ecke der Lindenallee und der Straße des 18. Oktober, gegenüber dem grossen Musik-Pavillon.

**Richters Kaffeehaus**  
Alt-Leipzig.  
Täglich erstklass. Künstler-Konzert im historischen eleganten Café.  
Im altertümlichen gemütlichen Bier-Restaurant täglich humoristisches „Schrammel-Konzert“.  
Biere, Weine und Liköre von ersten Firmen zu zivilen Preisen.  
Feinste Kuche.  
Spezialität: feinste „Lucullus-Rostbratwürste“.

**Münchener Kindl**  
Vergnügungspark an der Wasserrutschbahn.  
Spezialitäten des Hauses:  
Thüringer Rostbratwürstel mit Sauerbraten, Wiener Würstel.

**Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913.**  
Donnerstag, den 8. Mai.  
Gewöhnliche Eintrittspreise. Von 8-10 Uhr. M. 2.10, von 10 Uhr vormittags an M. 1.10, von 7 Uhr abends an 60 Pf.  
Schluss der Hallen 7 Uhr abends, Schluss der Vergnügungsparks und der Wirtschaftsbetriebe 1 Uhr nachts.  
Letzte Fahrgelegenheit nach dem Scharrenberg bis ca. 1 Uhr nachts mit den Linien F, J, P der Grossen Leipziger Strassenbahn (blaue Wagen) und bis 12.30 mit der Linie „Rote Scheibe“ (Abfahrt Riebeckstrasse) bzw. 12.02 mit der Linie 10 der Leipziger Elektrischen Strassenbahn (rote Wagen).  
Von 4-7 Uhr nachmittags = **Konzerte** = und von 8-11 Uhr abends vom Offiziellen Ausstellungs-Orchester — Willy Wolf-Orchester, Leitung: Herr Kapellmeister Willy Wolf.  
Beim Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten.  
„Leipzig um 1800“ — „Dörfchen“ mit unsehbaren landwirtschaftlicher Sonderausstellung  
50 000 qm grosser Vergnügungspark.  
Täglich nachmittags 4 Uhr, 6 und 7 Uhr Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorfürungen im Wissenschaftlichen Theater am Eingang A vom Windmühlweg. Näheres im Tagesprogramm.

**Venetianischer Gondelpalast**  
im Vergnügungsviertel.  
Grösster Schlager der Ausstellung.

**Spezial-Ausschank Erven Lucas Bols**  
Alt-Leipzig, Am güldenen Brunnen.

**Erzgebirg'sches Keglerheim.**  
1 Zauer, 1 Tagesglas, 1 Industriehahn.  
Freiberger Pilsenerbier.  
Von 4 Uhr an: Konzert d. westl. Damen-Kapelle.

**TRINKS-BRUNSWIGA-Rechenmaschinen**  
in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Bauwesens hervorragend geeignet sind, zeigt.

**Bau-Ausstellung. Guter Verkaufartikel**  
Eine Eisengiesserei verbunden mit Fabrikation von Baubeschlüssen sucht tüchtigen Vertreter  
E. H. P. Köhler und Kuhn, ansehliche, für den Einzelverkauf in der Ausstellung zu vergeben.  
Boeck & Co., Berlin, Dönhofsstr. 23.

Plan der Ausstellung.



Beitritt man die Ausstellung vom Hauptbahnhof durch Eingang A so geht man: 1. Hauptstrasse, 2. Halle für Sonderausstellungen und Ausstellung, 3. Ausstellung, 4. Hauptstrasse, 5. Halle für Sonderausstellungen, 6. Hauptstrasse, 7. Hauptstrasse, 8. Hauptstrasse, 9. Hauptstrasse, 10. Hauptstrasse, 11. Hauptstrasse, 12. Hauptstrasse, 13. Hauptstrasse, 14. Hauptstrasse, 15. Hauptstrasse, 16. Hauptstrasse, 17. Hauptstrasse, 18. Hauptstrasse, 19. Hauptstrasse, 20. Hauptstrasse, 21. Hauptstrasse, 22. Hauptstrasse, 23. Hauptstrasse, 24. Hauptstrasse, 25. Hauptstrasse, 26. Hauptstrasse, 27. Hauptstrasse, 28. Hauptstrasse, 29. Hauptstrasse, 30. Hauptstrasse, 31. Hauptstrasse, 32. Hauptstrasse, 33. Hauptstrasse, 34. Hauptstrasse, 35. Hauptstrasse, 36. Hauptstrasse, 37. Hauptstrasse, 38. Hauptstrasse, 39. Hauptstrasse, 40. Hauptstrasse, 41. Hauptstrasse, 42. Hauptstrasse, 43. Hauptstrasse, 44. Hauptstrasse, 45. Hauptstrasse, 46. Hauptstrasse, 47. Hauptstrasse, 48. Hauptstrasse, 49. Hauptstrasse, 50. Hauptstrasse, 51. Hauptstrasse, 52. Hauptstrasse, 53. Hauptstrasse, 54. Hauptstrasse, 55. Hauptstrasse, 56. Hauptstrasse, 57. Hauptstrasse, 58. Hauptstrasse, 59. Hauptstrasse, 60. Hauptstrasse, 61. Hauptstrasse, 62. Hauptstrasse, 63. Hauptstrasse, 64. Hauptstrasse, 65. Hauptstrasse, 66. Hauptstrasse, 67. Hauptstrasse, 68. Hauptstrasse, 69. Hauptstrasse, 70. Hauptstrasse, 71. Hauptstrasse, 72. Hauptstrasse, 73. Hauptstrasse, 74. Hauptstrasse, 75. Hauptstrasse, 76. Hauptstrasse, 77. Hauptstrasse, 78. Hauptstrasse, 79. Hauptstrasse, 80. Hauptstrasse, 81. Hauptstrasse, 82. Hauptstrasse, 83. Hauptstrasse, 84. Hauptstrasse, 85. Hauptstrasse, 86. Hauptstrasse, 87. Hauptstrasse, 88. Hauptstrasse, 89. Hauptstrasse, 90. Hauptstrasse, 91. Hauptstrasse, 92. Hauptstrasse, 93. Hauptstrasse, 94. Hauptstrasse, 95. Hauptstrasse, 96. Hauptstrasse, 97. Hauptstrasse, 98. Hauptstrasse, 99. Hauptstrasse, 100. Hauptstrasse.

## „Das Dörfchen.“

In mehr als einer Hinsicht bildet das Dörfchen auf der Internationalen Bauausstellung ein Gegenstück zu „Alt-Leipzig“. Dort hat pietätvolles Besinnen in die Tage der Vergangenheit ein Werk geschaffen, das unwiderbringlich Verlorenes noch einmal für kurze Zeit vom Leben erwecken will, hier haben die schaffende Phantasie und der Wunsch, unser Heimatland nicht an volkstümlichste Bauwerke verarmen zu lassen, etwas gebildet, das in die Zukunft weist und den ländlichen Bauwerkern zurufen soll: „So, so ähnlich sollt ihr's machen, wenn an euch die Aufgabe herantritt, für eine Landgemeinde eine Kirche oder eine Schule, für den Landmann ein Gehöft, für den Dorfwart ein Gasthaus, für den Schmied eine Werkstätte zu bauen. Das Dörfchen liegt jenseits der Weiden, links von der Straße des 18. Oktober und steht zu der landwirtschaftlichen Sonderausstellung in engen Beziehungen. Den Mittelpunkt der Dorfanlage bildet die Kirche, in ihrer Stilleheit aber

um o heimlicher wirkende Dorfkirche, deren Dach und gerundenes Türmchen mit feurig glänzendem schiefeligen Schiefer abgedeckt sind. Empore und Decke des Gotteshauses sind gemalt, und damit wurde an eine alte Tradition der Kirchenausmalung wieder angeknüpft, die leider fast in Vergessenheit geraten war. Die Kirche, in der an den Sonntagen Gottesdienst für die Angestellten der Ausstellung abgehalten wird, enthält eine Orgel mit neuartiger Aufstellung des Spieltisches, herrliche, buntfarbige Glasfenster, ein schönes Altarbild, Altarbank, einen Taufstein, eine Kanzel und kirchliches Gerät. In der ganzen Innenausstattung soll der Gedanke zum Ausdruck kommen, daß auch die einfachen Dorfkirchen einen Sammelplatz aller Schönen darstellen, das den Sinn der Besucher über die lastenden Sorgen des Alltags zu höheren Sphären emporträgt. An die Kirche schliessen sich hübsch geordnete Friedhöfe an, die allerdings weniger vorzügliches Zeugnis haben. Es hat wohl aber gar nicht in der Absicht der Veranstalter dieser Sonderausstellung gelegen, nun gerade einen Dorfkirchhof zu zeigen, man wollte dem Besucher überhaupt vor Augen führen, wie es möglich ist, beim verständigen Hand-in-Handarbeiten von Kunst und Handwerk den Friedhöfen die traumhaft-erhellen Weihe wiederzugeben, die uns an ähnlichen Anlagen vergangener Tage so eindringlich in Erinnerung rufen. Im rechten Winkel zur Vorderfront der Kirche schliesst sich das Schulhaus an, mit dem Gotteshaus durch einen freistehenden Bogen verbunden, der zugleich als Eingangstor in den Friedhof dient. Das einstöckige Schulhaus, ebenfalls mit schiefeligen Schiefer gedeckt, hat an der Vorderseite des abgemauerten Daches zwei Oefenfenster, die dem Licht den Eintritt in das Dachgeschoss gewähren. Die Fensteröffnungen des im Erdgeschoss gelegenen Unterrichtssaumes sind naturgemäß größer als die des ersten Stockwerkes, dessen Räume als Wohnzimmern dienlich gedacht sind. Die Erkenntnis, daß die Aufgaben der Dorfschule andere sind als die der Schulen großer städtischer Gemeinwesen, hat eine Reihe von Schulmännern veranlaßt, sich in Spezialschriften über diesen Gegenstand zu äußern. Der Lehrplan der Dorfschule soll den Wünschen der Landwirte, soweit sie innerlich berechtigt sind, Rechnung tragen, in höherem Maße als bisher soll die heranwachsende ländliche Jugend im Unterricht auf die Arbeit des Landmannes und das Leben auf dem Lande hingewiesen werden, soll in ihr die Liebe zum Lande leben gefördert werden, damit dem Lande die erforderliche Menge an Arbeitskräften aus dem Nachwuchs erhalten bleibt. Außer dem eigentlichen Unterrichtszimmer ist noch ein Raum vorhanden, der als Hauswirtschaftsschule dienen soll und in dem sich die Schulentlassenen am Abend zusammenfinden können, um sich in der Aneignung von Gegenständen ländlicher Volkstümlichkeit oder der Herstellung von Heimarbeiten zu widmen. Neben den Stätten der ersten, innerlichen Erbauung und der Fürsorge für das Wissen und Können der heranwachsenden Jugend darf in einem ländlichen Gemeinwesen auch das Haus nicht fehlen, in dem sich nach getaner Arbeit der Landmann bei einem Glase Gerichten und anregendem Gespräch über der Zeiten Begebennisse der Erholung hingibt, in dem am Sonntag die Magd, die wochentags den Besen führt, mit dem Knecht, der an den sechs übrigen Tagen seines Bauern Ader bestellt, bei den Klängen der dörflichen Musikkapelle das stinke Tänzeln schwingt. Der Dorfkrug ist denn auch neben

Kirche und Schule das beachtlichste Gebäude des Dörfchens. Eine geräumige Gaststube im Erdgeschoss, über dem Flur drüben ein Zimmer für die Honoratioren, ein Tanzsaal und im Obergeschoss weitere Zimmer für besondere Veranstaltungen überbergt das stattliche Haus, das gleich am Eingang des Dörfchens gelegen ist. Aber auch die Niederlassungen der Handwerker, deren Anwesenheit in einem Dorfe in erster Linie notwendig ist, fehlen nicht. In der Dorfschmiede kann der Bauer und der Fuhrmann sein Pferd mit neuen, kräftigen Eifen beschlagen und die Pflugspitze oder des Wagens schadhafte Stellen ausbessern lassen, und in der Dorfschmiede kann die Bäuerin das Fiedel für den täglichen Bedarf oder den festlichen Braten für den Sonntagstag erstellen. Außerdem aber sind in einer Kümmerkammer, einer Obstweine- und einer Kaffeekeule die nötigen Gebäude ländlicher Bauart erstellt worden, die auf der einen Seite die Illusion des Dorfes vervollständigen helfen, den Besucher aber auch auf der anderen Seite daran erinnern, daß er sich auf der Internationalen Bauausstellung befindet und daß er gut tut, sich vor dem Weiterwandern durch einen kräftigen Schluck zu stärken. Schließlich ist noch das „Gehöft“ zu erwähnen, das dem Gedanken keine Entschuldigungsverdankt, eine vollständige Gehöftanlage zu schaffen, die für einen dauerlichen Besitz von 50 Hektar erforderlich ist. Die Baulichkeiten sind absichtlich nicht zu einer ästhetisch-architektonischen Einheitlichkeit zusammengeschlossen. Die ganze Anlage erhebt keinen Anspruch darauf, ein „Museumgehöft“ zu sein, wohl aber ein „Beispielgehöft“, weil dem Landwirt an Beispielen vor Augen geführt werden soll, wie er in der verschiedensten Weise seine Wirtschaftsgelände hübsch und zweckmäßig aufbauen kann. Der Hof, durch das überbaute Dorf zu betreten, wird gebildet durch Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Stallgebäude und Scheune, in der auch eine Reihe landwirtschaftlicher Maschinen aufgestellt gefunden hat. Das wäre ein kurzer Ueberblick über das „Dörfchen“, der allerdings nicht zu beschließen ist, ohne daß nachdrücklich auf einen illustrierenden Umstand aufmerksam gemacht werde. An einem Wege in der Nähe der Schule ist auch eine Bude errichtet worden, in der Lodenwädel für Damen verkauft werden und deren Verkaufsbrett mit einer ganzen Anzahl in den verschiedensten Formen feinsteter Wachsöpfe bestückt ist. Was so etwas in einem „Dörfchen“ soll, das mögen die Götter wissen, und wie die starren Wachsfräsen auf den wirken, der sich eben noch hineinträumt hat in die mögliche Wiederkehr einer ländlichen, bodenständigen Kultur auf demselben und volkstümlichstem Gebiet, dessen Versuch macht der freundliche Leser vielleicht einmal selber am eigenen Leibe oder vielleicht auch ein Mitglied der Ausstellungsgesellschaft.

Plan von Leipzig. (Innere Stadt.)



Tritt man aus dem Hauptbahnhof heraus, so geht man nach rechts und geht durch den Treppengang vorbei an 1. Hofe, 2. Hofe, 3. Hofe, 4. Hofe, 5. Hofe, 6. Hofe, 7. Hofe, 8. Hofe, 9. Hofe, 10. Hofe, 11. Hofe, 12. Hofe, 13. Hofe, 14. Hofe, 15. Hofe, 16. Hofe, 17. Hofe, 18. Hofe, 19. Hofe, 20. Hofe, 21. Hofe, 22. Hofe, 23. Hofe, 24. Hofe, 25. Hofe, 26. Hofe, 27. Hofe, 28. Hofe, 29. Hofe, 30. Hofe, 31. Hofe, 32. Hofe, 33. Hofe, 34. Hofe, 35. Hofe, 36. Hofe, 37. Hofe, 38. Hofe, 39. Hofe, 40. Hofe, 41. Hofe, 42. Hofe, 43. Hofe, 44. Hofe, 45. Hofe, 46. Hofe, 47. Hofe, 48. Hofe, 49. Hofe, 50. Hofe, 51. Hofe, 52. Hofe, 53. Hofe, 54. Hofe, 55. Hofe, 56. Hofe, 57. Hofe, 58. Hofe, 59. Hofe, 60. Hofe, 61. Hofe, 62. Hofe, 63. Hofe, 64. Hofe, 65. Hofe, 66. Hofe, 67. Hofe, 68. Hofe, 69. Hofe, 70. Hofe, 71. Hofe, 72. Hofe, 73. Hofe, 74. Hofe, 75. Hofe, 76. Hofe, 77. Hofe, 78. Hofe, 79. Hofe, 80. Hofe, 81. Hofe, 82. Hofe, 83. Hofe, 84. Hofe, 85. Hofe, 86. Hofe, 87. Hofe, 88. Hofe, 89. Hofe, 90. Hofe, 91. Hofe, 92. Hofe, 93. Hofe, 94. Hofe, 95. Hofe, 96. Hofe, 97. Hofe, 98. Hofe, 99. Hofe, 100. Hofe.

Unter den Leipziger Großfirmen, die sich an dieser Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen in bemerkenswerter Weise beteiligen, befindet sich auch die Ludwig Huppel & Krieger-Gesellschaft in Köhlich-Grödenberg. Sie hat sich einen Vortragsaal geschaffen, der der Abteilung Raumkunst angegliedert ist. Die Räumlichkeit dieses Kundensaal liegt dem Monumentalgebäude des Stahlwertverbandes gegenüber. Der Vortragsaal, der etwa 175 Quadratmeter umfaßt, ist mit etwa 90 Sitzplätzen ausgestattet. Die Firma Huppel & Krieger hat außer den bereits bekannten Instrumenten Phonola, Ten und Violine ein Symphonie-Orchesterwerk vorführen, das hinsichtlich des Umfangs, der Klangfülle und der Ausleistung des Vortrages etwas Neues darstellt. Somit dürfte der Huppel-Hall wohl auch auf anderen bedeutenden Ausstellungen eine große Anziehungskraft auf die Besucher ausüben.